



### Interview mit Smudo von den „Fantastischen Vier“ zum Thema MP3, Napster & Co.



Michael B. Schmidt alias Smudo von den „Fantastischen Vier“ gibt seine Meinung zum Thema MP3, Napster & Co. preis

ter [www.smudo.com](http://www.smudo.com) läuft ebenfalls auf Basis von MP3.

PC INTERN:

Hast du schon mal kommerzielle Musik im MP3-Format aus dem Netz geladen ?

SMUDO:

Nein. Musik, die ich mir kaufe, kaufe ich mir ausschließlich auf Vinyl bzw CD.

PC INTERN:

Die Tauschgeschäfte mit kommerziellen Musikstücken im MP3-Format laufen, dank diverser Programme und schnelleren Übertragungsmöglichkeiten (z.B. T-DSL), auf Hochtouren. Siehst du eine echte Gefahr für die Musikindustrie und für euch Künstler ?

SMUDO:

Sollte die urheberrechtliche Leistung im Netz ungeschützt bleiben, sehe ich eine große Gefahr nicht nur für den Künstler, sondern für alle kreativ Schaffenden, deren einziges handelbares Gut das geistige Eigentum ist.

PC INTERN:

Denkst du, dass Programme wie Napster, Gnutella, Scour Exchange & Co. einzig darauf ausgerichtet sind, kommerzielle Musik unter dem Deckmantel des „freien Internets“ zu verbreiten ?

SMUDO:

Eine direkte kriminelle Energie vermute ich nicht. Es geht mir ehrlich gesagt bei meinen Befürchtungen um den Schutz des Urheberrechtes weniger um diejenigen gutmeinenden MP3-Tauscher, die durch solche Tauschprogramme eigentlich ihren musikalischen Horizont erweitern als um die Möglichkeiten des künftigen Missbrauchs, sollte das Modell Napster grundsätzlich legalisiert sein. Man muss die Musiker nicht vor den Musik-Fans schützen, sondern vor den Piraten, die die Mittel der Musik-Fans nutzen.

PC INTERN:

Wie könnte man dem illegalen Tauschhandel deiner Meinung nach entgegenwirken ?

SMUDO:

Es gibt viele Möglichkeiten. Piraterie im Netz zu verfolgen ist wesentlich einfacher als in der realen Welt. Es gibt viele Stichworte, die ich jetzt nennen könnte, die das Blut verschiedenster Interessenvertreter in Wallung bringen würden. Ziel sollte sein, dass illegaler Gratismusiktausch kein Mainstream wird so wie es sich bei Napster z.B. anbahnt. Durch Verbannung solcher

PC INTERN:

Nutzt du als Musiker bzw. ihr als Band das MP3-Format in irgendeiner Weise, und spielt dieses Format für dich/euch eine Rolle?

SMUDO:

Ich benutze es nicht zur Musikerstellung, denn dazu liefert es nicht die nötige Qualität. Ich benutze es aber z.B. auf meinen Internet-Seiten und für das Online-Angebot unseres eigenen Labels Four Music, um Ausschnitte aus Liedern zum Probegören zu präsentieren. Das MfG-Remixforum un-

ter [www.smudo.com](http://www.smudo.com) läuft ebenfalls auf Basis von MP3. Programme von offiziellen Download-Angeboten würde die Masse der Tauscher schon ohne großen Aufwand auf eine kleine Anzahl von Freaks reduziert, was ich musikindustriell für wenig schadhaft halte. Doch dazu fehlen die nötigen Präzedenzfälle. Der reale Raum eilt dem Rechtsraum immer hinterher. Das liegt in der Natur dieser beiden Welten. Ich bin ehrlich gesagt erstaunt, dass die erste Napster-Instanz schon so schnell fiel.

PC INTERN:

Meinst du, generelle Verbote solcher Programme sind eine Lösung ?

SMUDO:

Es macht keinen Sinn nach symptomatischen Komplettlösungen zu rufen, wenn die Welt und die Dinge darin sich doch evolutionär in kleinen Schritten ändern. Sozialromantisches Begehren nach grundsätzlich kostenfreier Musik ist ebenso illusionär wie der Glaube an eine vollständige Kontrolle über Musikkopien. Ich denke, dass man das im Einzelfall unterscheiden muss und aufgrund von der in diesem Bereich wachsenden Rechtsprechung zu immer neuen Präzedenzfällen kommt. Ein Modell der Indizierung fände ich z.B. recht passend. Sobald ein Tauschprogramm nachweislich hauptsächlich zum illegalen Musiktausch genutzt wird, könnte man einen Indizierungsantrag stellen als Geschädigter. Das Programm würde dann nicht verboten, sondern von offiziellen Download-Sites verschwinden und somit wäre es ein Nischenprogramm. Da es natürlich keine internationale Urheberrechtsgrundlage gibt, wäre so etwas Ländersache. Das würde dazu führen, dass man den Traffic solcher Programme stichprobenartig auf illegale Daten überprüft. Im Prinzip wie der reale Zoll. Das Kuriose ist, dass schon jetzt im Netz gefiltert und User-Material getauscht wird. Nicht von Urheberrechts-Interessenverbänden, die sich ungerechtfertigterweise den Zensurvorfürwuf gefallen lassen müssen, sondern von den kommerziellen Datendiensten, die ihren Konsumenten beobachten.

Eine andere Lösung wäre, wenn man über Tauschdienste kein grundsätzliches Verbot verhängen würde, sondern ein Kompressions-Limit. D.h., dass die MP3s bei Napster auf jeden Fall eine Qualität haben, die zum Hören am Rechner durchaus ausreicht, den vollen Hörgenuss aber liefert nur die rechtmäßig erworbene Voll-Qualitätsdatei bzw. die (online bestellte) CD. So kann man tatsächlich via Napster Musik recherchieren, ohne den Urheber zu schädigen. Auf meiner Homepage [www.smudo.com](http://www.smudo.com) stelle ich die komplette aktuelle Single „Tag Am Meer Unplugged“ mit Bonus-Tracks zum Komplett-Download als samplerate-begrenzte Vollversion zum Download zur Verfügung. Die Resonanz darauf ist sehr positiv – das ganze Album kommt ebenfalls online.

PC INTERN:

Was hältst du von der Aussage vieler User: „Ich stelle mir doch nur einen Sampler für den privaten Gebrauch zusammen.“ ?

SMUDO:

Ein Sampler für den privaten Gebrauch aus rechtmäßig erworbenen Kopien zu erstellen ist legal. Eine Zusammenstellung aus von Unbekannten erstellten und per DFÜ übermittelten Kopien ist illegal. Die deutsche Rechtsprechung ist da ziemlich eindeutig. Was soll ich von solchen Aussagen halten? Bei der Online-Musiktausch-Diskussion wird so dermaßen viel mit Dreck geschmissen, dass ein objektives Durchkommen kaum möglich wird. Die Plattenfirmen haben zu lange nach 100-prozentigen-Lösungen gesucht, und die User sind nicht faul, mit Schutzbehauptungen ins Feld zu gehen wie „CDs sind zu teuer“ und „die Industrie hats nicht besser verdient“ usw. Ich persönlich

glaube: Selbst wenn CDs im Schnitt 20 Mark kosten würden, wäre ein Dienst wie Napster immer noch sehr, sehr populär, eben weil die Musik dort gratis ist. Nichtsdestotrotz möchte ich hier nicht anstrengend und wenig konstruktiv an Einzelaussagen oder vorgeschobenen Schutzbehauptungen rumdiskutieren

PC INTERN:

Warum springt die Musikindustrie nicht auf den MP3-Zug auf und publiziert Musikstücke im Netz, bzw. schlägt diesen Vertriebsweg als Alternative ein ?

SMUDO:

Auf MP3 kann die Industrie gar nicht aufspringen, weil das Format keinerlei Schutzmöglichkeiten liefert. Die Künstler hätten wenig Interesse daran, wenn ihre Plattenfirma ihre Musik zum Weiterverschenken online stellt. Zum Teil haben die Plattenfirmen die Online-Rechte ihrer Musiker nicht oder nur teilweise oder sind im Begriff, sie zu erwerben. Und wenn sie sie endgültig haben, ist noch nicht klar, wie die Preisstruktur auszusehen hat und wie die Künstler beteiligt werden. Auch haben die Plattenfirmen oft nicht die weltweiten Vertriebsrechte, und diese Territorialrechte sind per MP3 ebenfalls nicht zu wahren. Ein illegaler MP3-Anbieter muss sich mit solchem Schnickschnack nicht befassen, da er den Künstler ja eben in keinsten Weise berücksichtigen muss. Der Online-Vertriebsweg wird ja nicht erst seit gestern bei den Plattenfirmen gesucht, aber dem stehen vor allem die noch nicht vorhandenen rechtlichen Grundlagen entgegen. Es ist außerdem extrem teuer, denn online kauft so gut wie niemand Musik. Die wenigen legalen Online-Musikangebote von z.B. David Bowie oder den Toten Hosen usw. haben lächerlich wenig verkauft. Zum einen weil man sie ja woanders gratis kriegt, und zum anderen, weil der Markt dafür gnadenlos überschätzt wird.

PC INTERN:

Denkst du, niedrigere CD-Preise würden mehr Menschen dazu bewegen, eine CD zu kaufen anstatt sich die Musik aus dem Netz zu „besorgen“ ?

SMUDO:

Schwer zu sagen. Die gängigste Forderung der Musikauscher ist ein niedrigerer CD-Preis, dann würden sie weniger kopieren. Ich kann das natürlich nachvollziehen, bin aber sehr skeptisch, ob das letzten Endes stimmt. Wenn ich ein Grundstück habe und den zukünftigen Hausbewohner bitte, mir sein Lieblingshaus zu zeichnen, und ich baue es dann genau wie vorgegeben auf, wird in den meisten Fällen der Zeichner das Haus ablehnen. Ich glaube nicht, dass der Konsument sagen kann, was sich ändern muss, damit er weniger kopiert. Der tatsächliche Grund, Napster zu besuchen, hat nichts damit zu tun, dass Musik zu teuer ist, sondern damit, dass sie bei Napster vollkommen gratis ist. Das ist der einzige Grund. Wenn man bei Napster jetzt ein Zah-

lungssystem für zwei Mark pro Song einführen würde, würde dort ein radikaler Besucherschwund herrschen. Die meisten würden ein weiteres kostenfreies Angebot aufsuchen. Der Thrill der selbst erjagten Gratis-Besorgung gepaart mit dem Underdog-Gefühl, hier mal so grundsätzlich was Unkonventionelles zu tun, ist der größte Motor. Das Napster-Schmöker-Gefühl fruchtet auch nur, solange es gratis ist. Wenn man das Taxameter im Hinterkopf ablaufen spürt, wird's unbequem. Hier käme ich wieder zu meinem oben beschriebenen Qualitäts-Modell.

PC INTERN:

Die Meinungen über MP3 scheinen in der Musik-Szene sehr kontrovers zu sein; ist das so, oder wird hier deines Wissens nach eine einhellige Meinung vertreten?

SMUDO:

Wenn man alle emotionalen Argumente mal weglässt und die Tomaten und Blumen, die geschmissen werden, sich ebenfalls wegdenkt, dann kommt man unter den Musik-Fans (Musikmachern, Konsumenten und Musikindustriellen) zu der einhelligen Meinung, dass das Urheberrecht in der Tat geschützt gehört. In jedermanns Interesse. Die Diskussion birgt auch viele kreative Ansätze. Leider steht der Künstler bei vielen Argumenten im Hintergrund. Vor allem dann, wenn über Geld gesprochen wird. Die User werfen den Musikern und der Industrie blankes finanzielles Interesse vor, obwohl der eigene Geldbeutel das Hauptargument für einen freien Musikaustausch ist. Letzten Endes wollen alle das Gleiche voneinander: Das Maximale. Eine Weisheit, die schon lange im Verhältnis Plattenfirma und Künstler ihre Gültigkeit hat. Im Dreieck mit dem Konsumenten gilt sie allerdings auch.



## So gehts auch !



Gordon Hölsken,  
Redakteur PC INTERN

Anstatt dagegen anzulaufen und MP3 zu verteuern, gibt es von einem durch die Verbreitung illegaler Kopien direkt betroffenen Künstler erwähnenswerte konstruktive Ansätze, MP3 sinnvoll zu nutzen. Michael B. Schmidt alias Smudo von den Fantastischen Vier bietet auf seiner Homepage ([www.smudo.com](http://www.smudo.com)) die komplette aktuelle Single „Tag Am Meer Unplugged“ mit Bonus-Tracks zum Komplett-Download als samplerate-begrenzte Vollversion an. Das Musikstück liegt als 33-KHz-Mono-MP3-Datei vor. Diese Qualität reicht aus, um sich ein Bild

von dem Song zu machen und erst bei Gefallen zum Händler zu gehen und die CD zu erwerben. Das gesamte neue Album soll in dieser Form folgen. Diese „Test vor Kauf“-Strategie halten wir für vorbildlich. Auch können wir dem Vorschlag von Smudo, diese samplerate-begrenzten MP3-Dateien auf Programme wie Napster zu übertragen, nur beipflichten. So hat der Musik-Fan die Möglichkeit, beliebige Musik probeweise zu hören und gegebenenfalls beim jeweiligen Anbieter kostenpflichtig die „Vollversion“ herunterzuladen oder die CD zu erwerben - im Prinzip die Shareware-Philosophie übertragen auf Musik. In anderer Form auch durchaus denkbar für Filme und andere urheberrechtlich geschützte Daten.